

Alpbacher Technologiegespräche 2010

Referat: Kriemhild Büchel-Kapeller, Büro für Zukunftsfragen, Amt Vbg. Landesregierung,
kriemhild.buechel-kapeller@vorarlberg.at



Wenn Theorie die Praxis küsst

Zukunftsfähig mit Sozialkapital

Kriemhild Büchel-Kapeller
Forum Alpbach 27. August 2010

Wo fühlt sich der Mensch wohl ...



Bei hohem Sozialkapital ...



- mehr Lebensqualität und Wohlstand
- Kindern und Jugendlichen geht es besser
- Schulen sind besser
- Öffentliche Gesundheit ist besser
- Weniger Gewaltverbrechen

Dr. Gerald Mathis berichtet in seinem neuen Buch „Standortsoziologie“ über Werte **Sozialkapital als Standortfaktor**

Die Rolle von Sozialkapital in einer nachhaltigen Wirtschaft

Tagungsdokumentation

herausgegeben vom Austrian Chapter und dem European Support Centre des Club of Rome



Die ConSozial feiert in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag. In einem Jahrzehnt ist sie zum bedeutendsten Leitungsforum der Sozialwirtschaft geworden. Das ist ein Grund, gemeinsam mit Besuchern und Ausstellern zurück, aber vor allem nach vorne zu blicken. Lassen Sie sich überraschen von einer Reihe außergewöhnlicher in Messe, Kongress und darüber hinaus.

Sozialkapital entsteht in ...

- Familien, Gruppen, Cliques
- Schulen, Arbeitsplatz
- Vereinen, Organisationen, Institutionen
- Gemeinden, Städte, Regionen



 soziale „Kitt“ zwischen den Menschen

Sozialkapital ...

Was hat das mit dir - mir - uns zu tun?

- kann niemand für sich alleine kaufen
- und es in Aktien anlegen
- um für immer zu besitzen



 ist ein lebendiger Prozess

Sozialkapital
= **Vertrauensvolle Beziehungen**

Netzwerk

Geben und Nehmen

Spielregeln und Werte

Bonding
innerhalb der Gruppe



Bridging
über den Tellerrand



Eingefahrene Geleise verlassen



Wir können nicht mit den Methoden von gestern,
die Probleme von heute
und die Herausforderungen von morgen lösen.

Wie ist der Trend ?

„Soziale Kitt“ wird brüchig

Wohlstand

Konsumhaltung, hohe Ansprüche

Freiheit

Egoismus, Vereinzelung, Orientierungslosigkeit

Tempo

Agressivität, Oberflächlichkeit, Tunnelblick

**Beschleunigungsspirale
und Gesellschaft**



- ▶ Solidarität nimmt ab
- ▶ Umweltbewusstsein verliert
- ▶ Verantwortungsgefühl sinkt

Wir leben über unsere Verhältnisse ...



Wir brauchen ab 2035 eine 2. Erde

Die Menschheit verbraucht heute jährlich um ein Drittel mehr natürliche Ressourcen als unser Planet zur Verfügung stellen kann.

Ab September leben wir für den Rest des Jahres auf „Pump“.
(gültig für das Jahr 2008)

Eine lebenswerte Zukunft braucht Miteinander und Beteiligung



- Menschen bewegen statt mehr Papier produzieren
- Klima schaffen für einen fruchtbaren Boden in der Gesellschaft - für das „WIR“
- für Engagement, Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Resilienz



Praxisbeispiele ...



„Die Fortschrittsrichtung wird nicht durch ein Buch verändert, sondern durch **Menschen**. Durch Frauen, Männer und Kinder, in ihren Eigenschaften als Verbraucher und Wähler, Arbeiter, Manager und Ingenieure, Politiker und Journalisten, Lehrer und Schüler, Urlauber und Alltagsmenschen.“



Ernst Ulrich v. Weizsäcker: Faktor vier.
Der neue Bericht an den Club of Rome, 1997, S. 16

Aktiv sein

Gute Beziehungen leben und pflegen

Geistig und körperlich beweglich



Einsamkeit erhöht Demenzrisiko

Eine amerikanische Studie mit 823 in Altenheimen lebenden Senioren ergab, dass das Risiko, an der Alzheimerdemenz zu erkranken, größer ist, je einsamer sich die Personen fühlen. Die Grafik wurde anhand



... von den ... umwird ... Lebensab- und allein ..., die immer ... emilien, ein- ... glich ...

... Jahre Kindestjugend ... folgten 20 ... Jahre Reproduktionsphase mit zerb- ...

... Jahresskala ... verkürzung entgerne- ... ten ist. Die Ultran zählen heute die ...

„Das Phänomen der Einsamkeit und Verlassenheit droht zum Hauptproblem der Zukunft zu werden.“

port



„Das Problem der niedrigen Geburtenraten werden die Jungen erst bemerken, wenn sie als Alte im Rollstuhl sitzen. Und niemand ihn schiebt.“
Rainer Münz, Demograf

BRANCHEN

ärzte &



Psychische Krankheiten nehmen zu

Nur fünf psychische Erkrankungen zählen zu den ...



TITELTHEMA

Beziehungen: Der Motor unseres Lebens

Was brauchen wir, um Freude am Leben zu verspüren? Woher bekommen wir Mut und Energie zur Realisierung unserer Ziele? Neue Studien aus der Neurobiologie beweisen: Der beste Motivator für den Menschen sind andere Menschen. Gute Beziehungen sind lebenswichtig. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit sie auf Dauer gelingen? SEITE 20



Zeit. Der Stoff, aus dem Beziehung wächst.

Büro für Zukunftsfragen

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.



Die ganze Welt auf Besuch. Und doch keiner da.

Büro für Zukunftsfragen

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.



Mit meinem Handy kann ich SMSen, telefonieren und fotografieren. Aber mit ihm lachen kann ich nicht.

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.

Büro für Zukunftsfragen



Echte Freunde sind auch da, wenn alle Stricke reißen.

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.

Büro für Zukunftsfragen



Wer einen Freund will, muss selber einer sein.

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.

Büro für Zukunftsfragen



Beziehungen können nicht über Gesetze und Abgaben verordnet werden

Tausche 212 Modellautos gegen einen Spielkameraden.

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.



Engagement macht nicht reich. Aber es bereichert.

zämma

Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.

„Jeder Mensch erträgt fast jedes wie, wenn er ein wozu hat.“ V. Frankl

Sinn und Werte im Leben



Schöpferische Werte



Erlebniswerte



Einstellungswerte

Statt Probleme bejammern

Lösungen gestalten



„Wir können den ganzen Tag jammern, sind dazu aber nicht verpflichtet.“

„Unser Kopf ist rund, damit wir in verschiedene Richtungen denken können!“

Gibt es Wege in eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft?

JA !

Wenn Menschen konkrete Schritte setzen

